

das Aussuchen der Kader. Denn das Vorausschauen und die Wissenschaftlichkeit in der Arbeit beginnen bereits beim Fragestellen, setzen gute Kenntnisse der Lage und Sinn für Aktualität voraus.

Kollektiv beraten

Nach der Zusammenstellung des Gesamtberichtes beraten wir mit dem Kollektiv gemeinsam über das von uns erarbeitete Material. Dazu werfen wir von uns aus noch Probleme auf, die unserer Meinung gründlicher eingeschätzt werden müssen.

Bereits die kollektive Beratung des ersten Berichtes lehrte uns, daß

— die Beratung und der Erfahrungsaustausch der Qualifizierung der vorliegenden Einschätzung dient, ihren objektiven Charakter und die Sachlichkeit erhöht und viel mehr Probleme aufwirft;

— die Arbeit des Kollektivs jeden einzelnen Genossen bereichert, der eigenen Qualifizierung der Genossen unseres Sektors dient, uns viele Anregungen gibt und uns hilft, tiefer in die Beschlüsse einzudringen.

Andererseits zeigen die Beratung und der Erfahrungsaustausch, wie die Genossen selbst die Beschlüsse verstanden haben und in der Praxis verwirklichen. Der vorliegende Bericht und die dargelegten Erfahrungen und Ergebnisse der Arbeit führen zum regen Meinungsstreit, aufgeworfene Fragen werden im Kollektiv beraten und beantwortet.

Wir warten jedoch nicht, bis wir ein bestimmtes Thema erhalten, sondern wir suchen sie auch selbst, um dem Sekretariat Hinweise auf aktuelle Probleme zu geben.

Die Genossen unseres Kollektivs haben richtig erkannt, daß ihre für uns so wertvolle Ar-

beit nicht neben der der Parteileitung steht. Sie beraten sich mit den Leitungen über das einzuschätzende Material, und die Leitungen bestätigen es. So haben wir zugleich über 12 Grundorganisationen einen exakten Überblick, wie die Aufgaben, ausgehend von den Beschlüssen des ZK, bis nach unten kommen und verwirklicht werden.

Die nächsten Schritte

Wie geht es weiter? Das Informationskollektiv „Ökonomische Politik der Partei“ wird in seiner Zusammensetzung weiter vervollkommen, so daß insgesamt 15 Genossen in diesem Kollektiv arbeiten werden. Schritt um Schritt wird zur mündlichen Parteinformation im Informationskollektiv wie auch im Apparat insgesamt übergegangen.

Wir gewinnen durch diese Methode mehr Zeit, uns mit den Genossen zu beschäftigen, und sind dadurch in der Lage, viel besser die Führungsarbeit einzuschätzen. Wir können durch den Meinungs-austausch tiefer in die Probleme eindringen, den Genossen sofort Hinweise geben und erhalten ebenfalls Anregungen für unsere Arbeit. Mittels Papier ist das wesentlich umständlicher. Der Gehalt der Aussage der Genossen ist mündlich ein weit größerer als schriftlich, wir können gemeinsam werten und Beispiele viel gründlicher auf ihre Objektivität und Wirkung hin einschätzen. Damit beginnen wir zu überwinden, daß der ganze Apparat am Schreibtisch sitzt und Berichte schreibt. Natürlich: spezielle Einschätzungen werden weiterhin schriftlich erarbeitet.

Auf der Grundlage des jetzigen Standes der Qualifizierung dieses Kollektivs erarbeiten wir uns ein Qualifizierungsprogramm. Zum Beispiel werden wir eine Kurzkolektion über

Parteiinformation halten und darüber diskutieren. Außerdem werden wir die Genossen mit bestimmten Lageeinschätzungen des Sekretariats der Stadtleitung vertraut machen. Weiter beabsichtigen wir politische Weiterqualifizierung der Genossen an Parteischulen, wie Bezirksparteischule, Sonderschule, Kurzlehrgänge und Wochenendschulungen u. a.

Die Genossen des Informationskollektivs werden dem Sekretariat als ehrenamtliche Instrukteure der Stadtleitung zur Bestätigung vorgeschlagen.

Wir beabsichtigen, demnächst ein ehrenamtliches Kollektiv zur Einschätzung ideologischer Grundfragen und des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems zu bilden. Hier sollen Lektoratsleiter, Agitatoren, Parteisekretäre und Gruppenorganisatoren, Lehrer und Direktoren, Genossen der Redaktion Leserbriefe der Sächsischen Zeitung, des Reisebüros usw. usw. und zu bestimmten Einschätzungen Genossen Mitarbeiter der Nationalen Front einbezogen werden.

Die ehrenamtliche Arbeit darf natürlich den Abteilungen des Apparates die Verantwortung für die Einschätzung in ihren Bereichen nicht abnehmen. Wenn mit Hilfe der ehrenamtlichen Arbeit ein weiterer Schritt getan ist zur Erhöhung der Qualität in der Parteinformation, so ersetzt das auf keinen Fall die großen Erfahrungen der gewählten Leitung und der Abteilungen.

Damit wollten wir nur darlegen, wie wir begonnen haben, in der Arbeit der Parteinformation die ehrenamtliche Arbeit weiterzuentwickeln, welchen Weg wir gewählt haben, auf welche Kräfte wir uns stützen und welche ersten Erfahrungen vorliegen.

Gerhard P e l z e r
Sektorenleiter in der Stadtleitung
Dresden